

Ophthalmochirurgie

Hyaluronidase-Zusatz optimiert die Lokalanästhesie

Bei okuloplastischen Eingriffen kommt es besonders darauf an, dass das Lokalanästhetikum (LA) die zu betäubenden Nerven rasch und in hoher Konzentration erreicht. Durch Zusatz des Enzyms Hyaluronidase wird die LA-Diffusion im Gewebe wesentlich beschleunigt. Diese auch als „Spreading-Effekt“ bezeichnete verbesserte Diffusionskinetik lässt sich mit dem Faktor 2–3 quantifizieren, erklärte Prof. Johannes Wohlrab, leitender Dermatologe an der Universitätsklinik Halle-Wittenberg. Entsprechend schnell setzt die Wirkung des LA ein.

In der Augenheilkunde wird Hyaluronidase (Hylase® „Dessau“) heute standardmäßig in der Retro- und Paravertebraleingewebeanästhesie eingesetzt, so Prof. Karl-Heinz Emmerich, leitender Ophthalmologe am Klinikum Darmstadt. Besonders hilfreich sei die Ko-Applikation des Enzyms beim Einsatz des CO₂-Lasers in der Lidchirurgie. Hier sei eine perfekte Lokalanästhesie entscheidend, um Schmerzen zu vermeiden. Denn die Laserbehandlung geht mit einer thermischen Reaktion und Reizung der Nozizeptoren einher. „Durch den Zusatz von Hyaluronidase lassen sich auch die anspruchsvolleren Unterlid-Blepharoplastiken nahezu schmerzfrei durchführen“ hob Emmerich hervor.

Wie Prof. Hans-Werner Meyer-Rüsenberg, leitender Augenarzt am St. Josefs-Hospital in Hagen-Altenhagen, ausführte, erleichtert die Zugabe des Enzyms auch die operative Behandlung von Festoons, mit Lymphödemen einhergehenden Lid-

veränderungen, die fälschlicherweise oft als Tränensäcke bezeichnet werden.

Abhängig von Klinik und Praxis variieren die Zusammensetzungen der Injektionslösungen. Besonders etabliert, so Dr. Uwe Press vom Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Trier, habe sich der erstmals im Jahr 2000 eingesetzte „Trierer Cocktail“, ein Gemisch aus 50 ml Xylocain (2%) mit Adrenalinzusatz (1:200.000), zwei Ampullen Hyaluronidase à 150 I.E. und 5 ml Natriumbicarbonat 8,4%. Durch Add-on des Enzyms müsse weniger LA gespritzt werden, die anatomischen Strukturen stellen sich übersichtlicher dar. „Dank dieser Injektionslösung können in Trier inzwischen auch größere Gesichtsoperationen in Lokalanästhesie durchgeführt werden“, berichtete der Experte.

Dr. Martina-Jasmin Utzt

Praxisseminar „Einsatz von Hylase® Dessau in der Ophthalmochirurgie“ im Rahmen des Internationalen Kongresses Deutschsprachiger Ophthalmochirurgen (DOC), Nürnberg, 15. Juni 2018; Veranstalter: Riemser Pharma

Botulinumtoxin Typ A

Behandlung von moderaten bis starken Stirnfalten

Allergan gab bekannt, dass ihr Botulinumtoxin Typ A (Vistabel®) vom Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) die deutsche Zulassung für vorübergehende Verbesserung des Aussehens moderater bis starker Stirnfalten, sichtbar bei maximalem Anheben der Augenbrauen, wenn die Ausprägung der Gesichtsfalten eine erhebliche psychische Belastung für erwachsene Patienten darstellt, erhalten hat.

Diese Zulassung bedeutet, dass Vistabel® indiziert ist als Behandlung für die vorübergehende Verbesserung des Aussehens von moderaten bis starken vertikalen Falten zwischen den Augenbrauen, sichtbar bei maximalem Stirnrundeln (Glabellafalten) und/oder moderaten bis starken seitlichen Kanthal-falten (Krähenfüße), sichtbar bei maximalem Lächeln und/oder moderaten bis starken Stirnfalten, sichtbar bei maximalem Anheben der Augenbrauen, wenn die Ausprägung der Gesichtsfalten eine erhebliche psychologische Belastung für erwachsene Patienten darstellt.

Die nationale Zulassung basiert auf den Ergebnissen zweier randomisierter, placebokontrollierter klinischer Studien mit über 822 teilnehmenden Patienten. Drei- bis sechs Tage nach der Behandlung mit Botulinumtoxin Typ A war der Anteil der Patienten, die nur leichte oder keine Stirnfalten bei maximalem Anheben der Augenbrauen sichtbar aufwiesen, deutlich höher als bei den Patienten, die Placebo erhielten (p = 0,0003). Im Vergleich zu Placebo verringerten Injektionen mit Botulinumtoxin Typ A die Ausprägung von Stirnfalten bei maximalem Anheben der Augenbrauen für eine Dauer von bis zu sechs Monaten (p < 0,05). Die Wirksamkeit der Behandlung wurde gemessen an dem Anteil der Patienten, welche in den beiden zulassungsrelevanten Studien in einem Schweregrad-Rating keine oder nur leichte Stirnfalten bei maximalem Anheben der Augenbrauen sichtbar aufwiesen.

„Ich bin dankbar, als Principal Investigator (Studienleiter) an dieser großen internationalen Studie teilgenommen zu haben. Wir konnten mit wissenschaftlichen Daten belegen, was wir aus der langen Behandlungserfahrung bereits wissen: Die Behandlung funktioniert nicht nur hoch effizient und sicher, sondern verbessert auch signifikant die Lebensqualität und das Selbstwertgefühl der behandelten Frauen und Männer. Das hat sogar die amerikanische Zulassungsbehörde erstmalig für ein ästhetisch zugelassenes Arzneimittel anerkannt“, sagt Dr. Patricia Ogilvie, München.

Nach Informationen von Pharm-Allergan



Eine faltenfreie Stirn kann einen offenen Gesichtsausdruck unterstützen.